

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mittags  
Wöchentliche Beilage: „Bilderbote vom Geising“  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Zustrogen  
Anzeigen: Die sechsgepaltene 46 mm breite Millimeterzeile oder  
deren Raum 4 Bsp., die 3gepalt. Text-mm-Zeile oder deren  
Raum 12 Bsp. — Hochlauf nach Preisl. Nr. 3. — Nachschlüssel A  
Bei Konkurs u. Zwangsvergl. erlischt Anspruch auf Nachschl.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden  
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kungisch, Altenberg, Poststraße 3 — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 97 — Postfach Nr. 15

Nr. 80

Sonnabend, den 10. Juli 1937

72. Jahrgang

### Wohlleben auf Kosten der Arbeiter das verstehen die roten Bonzen



Während der amerikanische Streikheker John Lewis sich mit Frau und Sohn zu einem Festessen beim amerikanischen Sowjetbotschafter begibt...



... verbluten die verhetzten Arbeiter vor den befreiten Fabriken. Vor den Moltrup-Stahlwerken in Beaver Falls kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, wobei mehrere Arbeiter schwer verletzt wurden.

Weltbild, Zander III 2

## Das größte Gebäude Deutschlands

### Nichtfest des Reichsbankneubaues in Berlin

Auf dem Erweiterungsbau der Reichsbank wurde am Donnerstag nach fast dreieinvierteljähriger Bauzeit die Richtkrone emporgewunden. Das größte Gebäude der Reichshauptstadt ist damit im Rohbau vollendet worden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht als Bauherr hielt die Festansprache. Die Schwierigkeiten beim Bau dieses größten Gebäudes aus einem Guß, welches wir in Deutschland besitzen, und die Geschichte des Baues verlagte Dr. Schacht mit der Geschichte und dem Aufbau des Dritten Reiches durch den Führer und Reichkanzler; auch dabei habe es große Schwierigkeiten gegeben, die gemeistert worden seien. Der Wille des Bauherrn, des Baumeisters und der Baugesellschaft und ihre einträgliche Zusammenarbeit hätten das große Werk zum Gelingen gebracht, nicht mit Luxus sondern mit Sparsamkeit, aber auch mit größter Gediegenheit sei gebaut worden. Der Geist, der in der Reichsbank herrsche, sei der Geist der gediegenen Arbeit und der festen Zuverlässigkeit, mit dem auch das deutsche Volk seinen Weg in die Freiheit beschreiten und sie erreichen werde.  
Am 5. Mai 1934 leate Reichsbankpräsident Dr.

Schacht in Anwesenheit des Führers zu dem Erweiterungsbau der Reichsbank auf einem etwa 35 000 Quadratmeter großen Baugelände, von denen bereits 17 000 Quadratmeter bebaut wurden, den Grundstein. Es handelt sich um das größte Gebäude Berlins, denn der umbaute Raum des gesamten Neubaues wird 680 000 Kubikmeter umfassen. Zum Vergleich dazu sei erwähnt, daß das Berliner Schloß 320 000 Kubikmeter, das Reichstagsgebäude 380 000 Kubikmeter und das Reichsluftfahrtministerium 420 000 Kubikmeter umbauten Raum aufweise. Die Nutzfläche des gesamten Neubaues wird 120 000 Quadratmeter und 5500 Angestellten und Beamten eine würdige Arbeitsstätte geben. Die Fundamentplatte ist bis zu 16 Meter unter der Straßenkrone in die Tiefe gesenkt worden; etwa 130 000 Kubikmeter Erde mußten ausgehoben werden. Seit über vierzig Häuser mußten diesem gewaltigen Bau weichen. Seit drei Jahren haben hier täglich bis zu 800 Arbeiter Beschäftigung und Brot gefunden. Eine Vorstellung von dem Umfang des gesamten Gebäudeblocks erhält man durch die Tatsache, daß unter den Höfen Garagenanlagen für etwa 400 Wagen geschaffen worden sind.

### Verstärkung in Peiping

#### Japanische Verstärkungen im Anrollen

Ueber Peiping wurde am Donnerstagabend der Belagerungszustand verhängt. Die Lage hatte nämlich durch die Entsendung eines japanischen Sonderzuges mit tausend Mann, 16 Tanks und zwanzig Geschützen eine Verstärkung erfahren. Die japanischen Verstärkungen sind von Tientsin nach Fengtai unterwegs; sie wollen anscheinend den Marsch auf die Metropolo-Brücke antreten.

Vor der japanischen Botschaft in Peiping und vor den wichtigsten japanischen Geschäftshäusern wurden Barricaden aus Sandsäcken errichtet und mit Maschinengewehren versehen. Die chinesischen Behörden haben jeden Straßenverkehr nach Einbruch der Dämmerung verboten. Der Eisenbahnverkehr von Peiping nach Hankau wurde eingestellt.

#### China lehnt Verantwortung ab

Der stellvertretende japanische Militärattaché in Nanking, Oberst Okada, sprach am Donnerstag in der asiatischen Abteilung des chinesischen Außenamtes wegen des Zwischenfalles in Nordchina vor.

Das auswärtige Amt hielt am Standpunkt fest, daß China für die Vorkommnisse nicht verantwortlich zu machen sei. In China bedauere man die Ereignisse ganz besonders jetzt, da man große Hoffnungen auf eine allgemeine Vereinigung der chinesisch-japanischen Beziehungen getragen habe. Nanking betrachte eine Aufklärung über den Sachverhalt als eine notwendige Voraussetzung für die Beilegung des Konflikts.

Man macht in politischen Kreisen aus dem Ernst der Lage kein Hehl, weil die Möglichkeit neuer Verwicklungen durchaus gegeben ist.

#### Die japanische Darstellung

##### stellt Angriff der Chinesen fest

Aus Tokio wird amtlich gemeldet: Durch den internationalen Vertrag von Peiping anlässlich des Vorer-Aufstandes von 1900 erkannte China seinerzeit den ausländischen Mächten, das heißt, Japan, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Rußland, das Recht zu, in Tientsin und Peiping einschließlich Umgebungen Truppen garnisonieren und diese Übungen abhalten zu lassen. Dieses vertraglich anerkannte Recht besitzen heute noch Japan, Großbritannien, Frankreich und Italien, wogegen Deutschland und die Sowjetunion inzwischen von dem Vertrag zurückgetreten sind.

Gemäß des vertraglich anerkannten Rechtes hielt eine kleine japanische Truppenabteilung am 7. Juli 1937, um 23 Uhr, in der Umgebung von Peiping eine Nachübung ab. Vertragswidrig wurde auf diese japanischen Truppen durch zwei chinesische Kompanien in feindlicher Absicht das Feuer eröffnet, worauf das japanische Militär sofort

die Übung abbrach und sich mit einer in großer Entfernung von den chinesischen Kasernen befindlichen Hilstruppe vereinigte.

In der gleichen Nacht, um 3.30 Uhr, wurden eine japanische und eine chinesische Untersuchungskommission aus Peiping an den Ort des Zwischenfalles entsandt, um den Sachverhalt festzustellen. Gegen 5.30 Uhr morgens eröffneten jedoch die chinesischen Truppen erneut das Feuer, worauf sich die japanische Truppe gezwungen sah, dieses zu erwidern. Gegen 6 Uhr morgens scheint der Zwischenfall vorläufig sein Ende gefunden zu haben.

Ansichts dieser Sachlage wird erwartet, daß der Zwischenfall keine Ausdehnung erfährt, zugleich aber auch betont, daß es auf die weitere chinesische Haltung ankommt, ob der Zwischenfall eine ernstere Entwicklung erfährt oder nicht.

Das japanische Kriegsministerium gab im Laufe der Nacht eine Erklärung über das Gescheh bei Peiping aus, derzufolge eine friedliche Beilegung des Zwischenfalles bisher durch die chinesische Hartnäckigkeit verhindert worden sei. Die japanische Armee sei auch jetzt noch bereit, einer friedlichen Regelung zuzustimmen, wenn aber die chinesische Armee nicht ebenfalls eine umgehende Ständigung anstrebe, werde Japan zu ernstern Maßnahmen schreiten müssen.

#### Friedenswille Chinas

Im Sommerortort Kuling trat eine chinesische Regierungskonferenz zusammen, um über die Maßnahmen schlüssig zu werden, die in Zusammenhang mit den Ereignissen in Nordchina getroffen werden sollten. An der Konferenz nahmen Tschiangkaifschek sowie der Generalstabschef und hohe Regierungsbeamte teil.

Es wurde beschlossen, die Zwischenfälle mit Japan friedlich zu regeln. An den Kommandeur der 29. Armee erging die Weisung, den Streitfall örtlich zu begrenzen. An die japanischen Militärbehörden wurde das Ersuchen gerichtet, die militärischen Maßnahmen in Nordchina einzustellen. Der chinesische Außenminister reiste von Kuling nach Nanking ab, um Verhandlungen mit der japanischen Botschaft aufzunehmen.

#### Einpruch der Araber

Das arabische Zentralkomitee veröffentlicht einen Aufruf an die arabische Bevölkerung von Palästina, in dem es gegen die Vergewaltigung arabischen Landes Einspruch erhebt, das nicht nur den Arabern in Palästina sondern der ganzen arabischen Welt gehöre und nun an die Juden ausgeliefert oder zum anderen Teil einem ständigen Mandat zugesprochen werden solle. So würden die heiligen mohammedanischen Stätten aus Arabien herausgeschnitten! Das Zentralkomitee ermahnt die Bevölkerung, die Ruhe zu bewahren